

wohl auf der andern Seite das Gefühl des Schmerzes und des Kammers über das hier und da allmählig hervorgetretene Mißverhältniß zwischen den Mitteln zu ihrem äußern Bestehen und den von ihnen geforderten Leistungen nicht beschwichtigen konnten; wenn sie sich gedrungen fühlen, über die Disharmonie, in welcher ihre Besoldungsverhältnisse mit ihren wirklichen Bedürfnissen stehen, gegen die versammelten Stände des Vaterlandes sich offen auszusprechen, so ist dies ein Punkt, über den ich mich (obschon ich auch hier das Gesetz in Ehren gehalten wissen will) um so weniger mißbilligend zu äußern vermag, als die geehrte Kammer selbst eine solche Mißbilligung nicht ausgesprochen hat. Mit hoher Freude habe ich aus dem vorliegenden Berichte ersehen, wie mild und freundlich von der geehrten Deputation die in den Petitionen ausgedrückten Wünsche und Bitten aufgenommen und beurtheilt worden sind; wie sich darin auch nicht eine tadelnde Aeußerung über Form und Inhalt der Petitionen vorfindet. Mit ebenso großer, inniger Freude habe ich hier in der Kammer selbst Aeußerungen vernommen, welche die aufrichtigste Theilnahme an der äußeren Lage unserer Volksschullehrer zu erkennen geben, Aeußerungen, die hoffen lassen, es werde für die Anträge, Bitten und Wünsche der Petenten gethan werden, was sich dafür thun läßt. Dieser Theilnahme eingedenk werden die Männer, welche sich, wie zu wiederholtenmalen gerühmt worden ist, so große und wesentlich wichtige Verdienste um das Vaterland erwerben, dem Zeitpunkte, der ihnen die ersehnte Erleichterung ihrer Sorgen verheißt, mit ruhiger Ergebung unter unermüdet treuer Pflüchtfüllung entgegensehen; sie werden die Worte, die sie der Jugend als Ermunterungsworte für die Gegenwart und als Trostsworte für die Zukunft einprägen: „Trachtet am ersten u. s. w., so wird das Uebrige euch zufallen“ zu ihrem Troste, zu ihrer Erhebung auch auf sich anwenden.

Abg. v. Thielau: Wahrscheinlich bin ich nur von drei verschiedenen Rednern, meine Herren, in dem, was ich gestern ausgesprochen habe, falsch verstanden worden. Soviel ist gewiß, daß ich der Meinung bin, daß kein einziger bäuerlicher Abgeordneter mich so verstanden hat, als wenn ich ausgesprochen hätte, es solle in den Schulen auf dem Lande Nichts weiter, als Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt werden. Ich berufe mich auf alle bäuerliche Abgeordnete, keiner wird mich so verstanden haben; ich habe lediglich nur gesagt, daß ich dafür hielte, daß die Einrichtung der Schulen auf dem Lande eine andere hätte sein können, als sie stattgefunden hat, indem ich die Ansicht aussprach, daß wohl, um jeder Gemeinde eine Schule im Orte geben zu können, man sich mit niedern Ansprüchen an diese Classe von Schullehrern hätte begnügen können, indem man ihnen nur Kinder von 5 bis 9 Jahren zum Unterricht im Lesen, Rechnen und Schreiben übergäbe, und daß die Kinder von 10—14 Jahren dann in andere höhere Landschulen hätten übergehen können, die ich als Kirchenschulen bezeichnen will, wo alles Uebrige, was ihnen nothwendig ist, denselben weit besser hätte gelehrt werden können, als bei unserer jetzigen Schuleinrichtung, und dieser Meinung bin ich noch heute und erwarte, darüber eines Bessern belehrt zu werden. Ich bin der Meinung, daß durch die Nichttrennung der

verschiedenen Unterrichtsgegenstände gerade der Uebelstand herbeigeführt worden ist, der zwar in den Städten beseitigt werden kann, aber auf dem Lande niemals. Auf dem Lande hat ein Lehrer alle Kinder zu unterrichten von 5—14 Jahren, welche verschieden sind in den Fähigkeiten, verschieden im Alter, verschieden im Geschlecht und für welche auch die Unterrichtsgegenstände verschieden sind, die er lehren soll. Ein solcher Lehrer hat mitunter 180 Kinder zu unterrichten, obgleich das Gesetz, worauf ich später zurückkommen werde, nur die Zahl von 80 gestattet. Nun glaube ich allerdings, daß man den Eltern dadurch nicht allein eine große Erleichterung im Schulgelde, sondern auch in der Erziehung ihrer Kinder gewährt hätte, wenn man sie auf diese Weise nicht genöthigt hätte, 9—10 Jahre lang stundenweit die Kinder auf ein anderes Dorf in die Schule zu schicken; man hätte auch den Kindern einen bessern Unterricht ertheilen können, weil jeder Lehrer sich nur mit einer kleinern Anzahl von Kindern und einer jungen Generation von gleichem Alter zu beschäftigen gehabt hätte. Um Rechnen, Lesen und Schreiben zu lehren, dazu bedarf es keiner besondern Studien und keiner besonders herangebildeten Lehrer, und diese Dinge wurden früher jedenfalls besser gelehrt, als jetzt; denn soviel ist gewiß, daß allgemeine Klage darüber ist, daß der Unterricht in dieser Hinsicht sich verschlechtert hat. Das ist dasjenige, was ich über den Unterricht auf dem Lande gestern geäußert habe. Ich füge dem noch hinzu, daß ich der Ueberzeugung bin, daß eigentlich dieselbe Ansicht mehr oder minder im Deputationsgutachten niedergelegt ist. Wie könnte sonst die Deputation im Eingange sagen, daß man bei der Berathung des Volksschulengesetzes nicht hätte voraussetzen können, daß eine so großeerspaltung der größern Schulstellen und Schaffung so vieler neuer, als wirklich errichtet worden sind, eintreten werde. Wie könnte sie sonst beantragen, es solle die Gründung einer neuen Schule ohne Aussetzung eines Gehaltes, der wenigstens das gesetzliche Minimum erreiche, nicht gestattet werden. Ein anderer Abgeordneter, warmer Bertheidiger der Deputationsansichten, verlangt aber für jedes Dorf unbedingt eine Schule; wie will man die widersprechenden Ansichten vereinigen? wohin werden wir, meine Herren, geführt werden? Das läßt sich sehr leicht übersehen. Ich bin gewiß nicht gegen einen tüchtigen Schulunterricht auf dem Lande, wie Jedermann von mir überzeugt sein kann. Ich habe vielleicht mit dem Schulwesen verhältnißmäßig mehr zu thun, als mancher andere Abgeordnete, und habe in meinem Berufe Gelegenheit gehabt, für die Schulen zu wirken, und glaube, daß ich es nach Kräften gethan habe; aber ich jage niemals einem Ideale nach, sondern ich suche nur nach dem Ziele auf einem Wege zu gelangen, auf welchem man, ohne vorher vor Abspannung der Kräfte niederzusinken, am zweckmäßigsten dahin kommt. Man hat mir vorgeworfen, daß ich bei dieser Sache einen Werth auf das Budget legte; es sollte mir als Mitglied der Finanzdeputation und namentlich als deren Vorstand wohl nicht zum Vorwurf zu machen sein, wenn ich der geehrten Versammlung ins Gedächtniß zurückgerufen habe, wie hoch das Budget in dieser Beziehung von Jahr zu Jahr anwächst. Ich mache darauf aufmerksam, daß